

Prozesse sind der Hintergrund für ein ständiges Drängen nach immer einflußreicheren Positionen in der -*■ *Nordatlantikpaktorganisation*, nach Vorherrschaft in der westeuropäischen kapitalistischen Integration sowie für gesteigerte neokolonialistische Aktivitäten. Der Kampf um die Sicherung des Friedens durch die Verteidigung der demokratischen Rechte, die Herstellung umfassender Mitbestimmung für die Werktätigen und die Durchsetzung normaler völkerrechtlicher Beziehungen entsprechend den Prinzipien der -> *friedlichen Koexistenz* zwischen der BRD und allen sozialistischen Staaten, einschließlich der DDR, sind für die Gewährleistung der europäischen Sicherheit unumgänglich.

Weder die Integrationsprozesse noch das Klasseninteresse der Imperialisten an der Vereinigung ihrer Anstrengungen im Kampf gegen den Sozialismus beseitigen die Widersprüche zwischen den imperialistischen Staaten. Zwischen ihnen und innerhalb der ganzen kapitalistischen Welt nimmt die Ungleichmäßigkeit der ökonomischen Entwicklung zu. Es verschärft sich der Kampf zwischen den imperialistischen Großmächten, den kapitalistischen Monopolen um die Einflußsphären. Zu Beginn der 70er Jahre kristallisierten sich die Hauptzentren der imperialistischen Rivalität deutlich heraus: die USA, Westeuropa (vor allem die Länder des „Gemeinsamen Marktes“ - EWG) und Japan. Zwischen ihnen, entwickelt sich ein immer schärferer wirtschaftlicher und politischer Konkurrenzkampf. Die Vertiefung der imperialistischen Widersprüche, der Aufschwung des Klassenkampfes und die sich verringende Manövierrmöglichkeit der herrschenden Kreise in den imperialistischen Ländern haben zu labilen politischen Situationen geführt. Auf diesem gesellschaftlichen Hintergrund wächst das Streben der herrschenden Monopolbourgeoisie nach Abbau der bürgerlichen Demokratie, nach „in-

nerer Aggression“, wächst der Drang nach faschistischen Herrschaftsmethoden. Der wichtigste Gehilfe der Bourgeoisie bei ihrer Beeinflussung des Proletariats ist die rechte Sozialdemokratie. Ihre Politik hilft objektiv den Monopolen und dem kapitalistischen Staat, die revolutionären Aktionen des Proletariats zu unterdrücken. Sie hemmt seinen Kampf für den Sozialismus, unterstützt die Außenpolitik des I. und verfolgt einen antikommunistischen Kurs. Die Erkenntnis echter Klasseninteressen, der Interessen des Kampfes gegen den I., für die Grundrechte der Massen, für Demokratie und Frieden dringt jedoch auch immer mehr in die Sozialdemokratie ein. Es wächst der Drang zur Wiederherstellung der Einheitsfront der Werktätigen. Die internationale Arbeiterbewegung ist die erprobte Vorhut im Kampf der revolutionären Kräfte gegen den Imperialismus. Die Arbeiterklasse in allen kapitalistischen Ländern ist der konsequenteste und stärkste Gegner der Macht der Monopole, das Zentrum für die Sammlung aller anti-imperialistischen Kräfte. Sie hat in den Klassenkämpfen der letzten Jahre Organisiertheit, kämpferischen Offensivgeist und die Bereitschaft zu entschlossenen Aktionen für die demokratischen und sozialistischen Ideale demonstriert. Sie hat bewiesen, daß sie imstande ist, unter den neuen Bedingungen tiefgreifender Veränderungen in der Wirtschaft, in den sozialen Verhältnissen und im gesellschaftlichen Bewußtsein der Werktätigen die breiten Massen mitzureißen. Die derzeitigen großen Schlachten der Arbeiterklasse sind die Vorboten neuer Klassenkämpfe, die zu grundlegenden gesellschaftlichen Umgestaltungen, zur Errichtung der Macht der Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen Schichten der Werktätigen führen können.

imperialistisches Kolonialsystem:
im Ergebnis der territorialen Auftei-